

V0082/23

Windkraft für Ingolstadt

-Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 25.01.2023-

Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit vom 16.03.2023

Der Antrag der SPD-Stadtratsfraktion V0082/23 und der Antrag der Verwaltung V0165/23 werden gemeinsam behandelt.

Stadtrat Witty führt aus, dass der vorliegende Antrag der SPD-Stadtratsfraktion auf einer innerparteilichen Initiative beruhe. Dabei habe man die Stellungnahme des Planungsbüros renerco noch einmal hinterfragt. Hierbei sei man zum Ergebnis gekommen, dass es im Umkreis der seismologischen Station im Neuhau durchaus Flächen im städtischen Eigentum gebe, die einen Abstand von 5 Kilometer zur Anlage einhalten würden. Deshalb bittet die SPD-Stadtratsfraktion darum, dass das Planungsbüro renerco eventuell noch einmal ihre Stellungnahme präzisieren und gegebenenfalls hinterfragen. Des Weiteren möchte die SPD-Stadtratsfraktion ihren vorliegenden Antrag mit der Bitte um Wiedervorlage, sobald durch den regionalen Planungsverband Vorrangflächen für die Windenergie identifiziert worden seien, zurückziehen. Denn nach einer Vorgabe des Freistaat Bayern müssen die regionalen Planungsverbände zwei Prozent ihrer Fläche identifizieren, auf denen die Nutzung von Windkraft möglich sei. Vor diesem Hintergrund sei es für die SPD-Stadtratsfraktion sinnvoller, den vorliegenden Antrag noch einmal zu behandeln, sobald der regionale Planungsverband diese Flächen identifiziert habe. Aus diesem Grund stellt Stadtrat Witty folgenden mündlichen Änderungsantrag: Der Antrag der SPD-Stadtratsfraktion V0082/23 wird zurückgezogen und wieder vorgelegt, sobald entsprechende Vorrangflächen für die Windenergie durch den regionalen Planungsverband in der Region 10 identifiziert worden seien. Des Weiteren werden die Stadtwerke Ingolstadt gebeten, die Firma renerco Plan Consult GmbH aufzufordern, ihre abblendende Haltung gemäß dem Schreiben vom 22.06.2022 zum Forstgebiet Neuhau noch einmal zu präzisieren und zu überprüfen. Das daraus resultierende Ergebnis sei anschließend dem regionalen Planungsverband mitzuteilen.

Bürgermeisterin Kleine fasst zusammen, dass Stadtrat Witty den ursprünglichen Antrag der SPD-Stadtratsfraktion nicht zurückstellen, sondern durch einen anderen Antrag ersetzen möchte, bei dem man die Flächen noch einmal detaillierter untersuche. Von Seiten des Stadtrates aus könne man die Stadtwerke Ingolstadt natürlich nur bitten, noch einmal Kontakt mit der Firma renerco aufzunehmen. Aus diesem Grund müsste Stadtrat Witty den mündlichen formulierten Änderungsantrag vielmehr im Aufsichtsrat der Stadtwerke Ingolstadt stellen. Dabei könnte man die Stadtwerke dann auch bitten, die Kosten für eine intensivere Untersuchung zu übernehmen. Des Weiteren werde sich der regionale Planungsverband voraussichtlich im Sommer zu dieser Thematik äußern. Bürgermeisterin Kleine erklärt, dass man diese Gebiete im Übrigen nicht nur wegen der dort befindlichen seismologischen Station ausschließen. Stattdessen gebe es dort noch viele andere Ausschlussgründe, die sich in diesem Bereich überschneiden. Bevor man nun das Planungsbüro renerco noch einmal mit einer Untersuchung beauftragt, schlägt Bürgermeisterin Kleine vor, erst einmal die Stellungnahme des regionalen Planungsverbandes abzuwarten.

Stadtrat Witty entgegnet, dass es ihm bei der Stellungnahme vom Planungsbüro renerco darum gehe, ob es wirklich keine städtische Fläche gebe, die überhaupt in Frage käme. Denn der Stellungnahme könne man entnehmen, dass im Umkreis von 5 km keine geeignete

Fläche zu finden sei. Die SPD-Stadtratsfraktion habe sich allerdings die Situation im Forstgebiet Neuhau nach ihren eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten noch einmal angesehen. Dabei sei man zur überraschenden Erkenntnis gekommen, dass es in diesem Gebiet durchaus Flächen gäbe, die als geeignet erscheinen. Dies sei der einzige Punkt gewesen, noch einmal abzuklären, ob es wirklich keine geeignete Fläche in diesem Gebiet gebe. Insofern ziele der mündliche Änderungsantrag nicht darauf ab, dass die Firma renerco noch einmal großartig in die Überlegungen und Machbarkeitsstudien einsteige.

Bürgermeisterin Kleine entgegnet, dass sie den Wunsch nachvollziehen könne, die Windenergie auf dem Gebiet der Stadt Ingolstadt zu nutzen. Deshalb könne man die Stadtwerke Ingolstadt durchaus bitten, diesbezüglich noch einmal nach zu fassen.

Stadtrat Köstler führt aus, dass man die Windkraft in der Stadt Ingolstadt eigentlich nutzen möchte. Dem stehe allerdings entgegen, dass Ingolstadt im Endeffekt in einer Schwachwind-Region liege. Das Problem sei, dass momentan alle Planungen und Betrachtungen nur auf große Windkraftanlagen ausgelegt werden. Hierbei spreche man von Anlagen mit einer Gesamthöhe von bis zu 300 Metern. Nur werde man diese großen Anlagen im Ingolstädter Stadtgebiet wahrscheinlich nicht realisieren können, erklärt Stadtrat Köstler. Deshalb müsste man auch Anlagen betrachten, die beispielsweise eine Gesamthöhe von 175 Meter aufweisen würden. Denn wenn man beispielsweise fünf kleinere Anlagen aufstelle, könne man genau die gleiche Strommenge wie eine große Anlage erzeugen. Zwar seien die kleineren Anlagen in Anbetracht der Wirtschaftlichkeit natürlich nicht ganz so effizient wie die großen Windkraftanlagen, allerdings bedeute dies nicht, dass sie deswegen grundsätzlich schlecht seien. Bei dieser Thematik spiele immer die Frage, ob man genügend Wind für diese Anlagen habe, eine große Rolle. Diesen Aspekt sollte man deshalb in der ganzen Betrachtung etwas genauer untersuchen, so Stadtrat Köstler.

Bürgermeisterin Kleine fasst die Anregung von Stadtrat Köstler zusammen, dass man diesen Aspekt noch einmal in die Untersuchungen im Rahmen der Erstellung des Energiewendeplanes aufnehmen könne. Denn der Energiewendeplan werde sich mit diesen ganzen Fragen befassen, so Bürgermeisterin Kleine.

Stadtrat Semle erwähnt, dass er noch eine Frage zur Karte habe, die der Beschlussvorlage als Anlage beigefügt sei. Denn in dieser Kartenansicht seien die Abstandsgebiete um die seismologischen Stationen eingezeichnet. Im Norden der Karte befänden sich allerdings Windkraftsymbole innerhalb der Abstandsgebiete. Hierzu möchte Stadtrat Semle wissen, um was es sich bei diesen Symbolen konkret handle. Denn wenn es sich dabei um Windkraftanlagen handle, die in den Abstandsgebieten zu den seismologischen Stationen stünden, müsste man sich schon fragen, warum diese Anlagen im Gegensatz zur Ingolstädter Situation dort in der Sperrzone stehen dürfen.

Bürgermeisterin Kleine teilt mit, dass sie die Frage von Stadtrat Semle zur Beantwortung an den regionalen Planungsverband weitergeben werde. Sobald Bürgermeisterin Kleine dann die Antwort des regionalen Planungsverbandes vorliegen habe, werde diese auch an Stadtrat Semle weitergeleitet.

Der Antrag der SPD-Stadtratsfraktion **V0082/23** und der Antrag der Verwaltung **V0165/23** werden bis zum Vorliegen der Überlegungen aus dem Regionalen Planungsverband zum Thema Windkraft zurückgestellt.